

KREUZ+QUER

Das aktuelle Info-Magazin des Deutschen Roten Kreuz im Kreis Göppingen



Notruf
112
Krankentransport
19 222

Sommer-Familientreff

Nach der Corona-Zwangspause finden die Familientreffs statt im offenen Café alternativ auf dem Spielplatz statt. Das „Sommer-Corona-Programm“ ist eine schöne Übergangslösung. **Mehr dazu lesen Sie ab** ▶ Seite 5

Re-Start Erste Hilfe

Nach der Corona-Zwangspause finden wieder Erste Hilfe-Kurse statt. ▶ Seite 4



Neuer Lieferservice

Die Ebersbacher Tafel liefert jetzt direkt zu den Kunden nach Hause. ▶ Seite 7



Hotspot-Blutspende

Wertvolle Blutspendeaktion in Zeiten der Corona-Pandemie. ▶ Seite 10



Gemeinsam
allem
gewachsen

Gemeinsam
da durch.



ksk-gp.de

Mit der räumlichen Nähe ist es gerade schwierig. Wir sind trotzdem für Sie da – vor Ort in unseren Filialen, online, per App, per E-Mail oder am Telefon.

Wir helfen, die umfangreichen Fördermittel dahin zu bringen, wo sie am dringendsten gebraucht werden – zu Ihnen, liebe Kunden – Ihrem Unternehmen, Ihrem Verein...

Wir tun alles dafür, dass wir alle gemeinsam so gut wie möglich durch diese schwierigen Zeiten kommen.

Bleiben Sie gesund!

LB BW  Sparkassen
Versicherung  LBS

 Kreissparkasse
Göppingen



Die neue Normalität

Alexander Sparhuber, Kreisgeschäftsstelle

Die akute Krisensituation der Corona-Pandemie im Landkreis Göppingen liegt hinter uns. Die Zahl der Covid-19-Infizierten ist Mitte Juli meist einstellig. Das öffentliche Leben kehrt langsam wieder aus dem Lockdown zurück – natürlich stets unter Beachtung der allgegenwärtigen Hygiene- und Abstandsregelungen. Das gilt auch für viele Dienste des Roten Kreuzes.

> Seit Anfang Juli finden wieder Erste Hilfe-Kurse statt. Nach über drei Monaten Zwangspause ist die Nachfrage groß. Um dem Ansturm gerecht zu werden, finden momentan viele zusätzliche Kurse für Fahrschüler statt. Nähere Informationen zu den Terminen und zur Anmeldung gibt es auf der Homepage des Kreisverbands (www.drk-goepplingen.de).

Auch die Familientreffs legen wieder los. In Ebersbach und Uhingen treffen sich die Teilnehmenden auf Spielplätzen. In Deggingen ist der Familientreff in den großen Saal im Erdgeschoss des Rathauses umgezogen. Die Leiterinnen der Familientreffs, Frau Schmidt und Frau Weinberg, freuen sich auf den Kontakt mit den jungen Familien und organisieren ein attraktives Betreuungs- und Beratungsangebot.

Die DRK-Bereitschaften treffen sich wieder zu ersten Dienstabenden. In kleinen Gruppen und mit großem Abstand finden Schulungen und Materialüberprüfungen statt. Besonders wichtig ist den Bereitschaftsmitgliedern aber auch, dass sie sich endlich wieder treffen und austauschen können.

> Nach und nach geraten neben der Corona-Pandemie aber auch andere Themen wieder stärker in den Fokus. Beispielhaft seien zwei aktuelle Bauvorhaben des Kreisverbands genannt:

Anfang November will das Rote Kreuz eine Tagespflege in Eisingen eröffnen. Geplant ist die Einrichtung von 16 Betreuungsplätzen für Seniorinnen und Senioren aus dem Großraum Göppingen. Mit der neuen Tagespflege schließt das Rote Kreuz die Lücke zwischen ambulanter und stationärer Pflege in seinem Angebot. Momentan werden die Räume in der Holzheimer Straße renoviert. Die Möbel sind bestellt und erste Mitarbeitende wurden eingestellt. Voranmeldungen sind ab September möglich.

Anfang des Jahres haben der Landkreis, die Stadt Göppingen und das Rote Kreuz nach langen Verhandlungen einen neuen Leitstellvertrag geschlossen. Wichtiger Inhalt des Papiers ist die räumliche Erweiterung und die technische Erneuerung der Integrierten Leitstelle in der Mörikestraße in Göppingen. Inzwischen sind die Bauarbeiten gut weit fortgeschritten. Ein neues Büro für die Systemadministratoren wurde bereits fertiggestellt. Der Serverraum und neue Büros für die Leitstellenleitung werden bald folgen. In einem weiteren Schritt kann dann die Erneuerung des Kommunikationssystems und des Einsatzleitsystems folgen. Bis zum Frühjahr 2021 sollen alle Arbeiten abgeschlossen sein.

> Führungskräfte prägen die Arbeit in ihren Verantwortungsbereichen in besonderer Weise. In dieser Ausgabe von „Kreuz + Quer“ stellen wir deshalb drei neue Führungskräfte vor: Andreas Pfeiffer, ehrenamtlicher Katastrophenschutzbeauftragter, Peter Welsch, Leiter der Integrierten Leitstelle Göppingen und Doreen Schneider, Leiterin des Seniorenzentrum Geislingen. Allen dreien wünschen wir an dieser Stelle viel Erfolg bei ihren wichtigen Aufgaben beim Roten Kreuz.

> Der Sommer 2020 ist kein Sommer wie jeder andere. Die Corona-Pandemie wirkt

auch hier einiges durcheinander: die Kreisversammlung ist auf den November verschoben, der Aktionstag von DRK und Alb Fils Kliniken fällt aus. Hoffentlich sind Ihre Urlaubspläne nicht vom Corona-Virus beeinträchtigt. Ich wünsche Ihnen viele schöne Sommertage – und: bleiben Sie gesund!

Ihr

Alexander Sparhuber

Inhalt

Re-Start Erste Hilfe-Kurse	4
BFD + FSJ in Zeiten von Corona	4 + 5
Sommerprogramm Familientreff	5
Besuchskonzept Seniorenzentren	6
Corona-Tests in Seniorenzentren	6 + 7
Lieferservice Ebersbacher Tafel	7
PSNV in Zeiten von Corona	8
Re-Start DRK-Dienstabende	9
Hotspot-Blutspendeaktion	10
Ehrenamtliche im Einsatz	10
Neuer Katastrophenschutzbeauftragter	11
Neue Heimleiterin in Geislingen	11
Tagespflege Eisingen	12
Besuch beim DRK	13
Integrierte Leitstelle im Zeitplan	14
Neuer Leiter der Integrierten Leitstelle	15
Verantwortungsvolles Ehrenamt	16
Serie: Museumsexponate	17
Ankündigung Interkulturelle Woche	17



Re-Start Erste Hilfe-Kurse

Margit Haas, Pressereferentin

Nach über zwei Monaten Zwangspause bietet der DRK-Kreisverband Göppingen jetzt wieder Erste Hilfe-Kurse an. Auch hier hat die Sicherheit oberste Priorität und es werden besondere Hygiene-Maßnahmen getroffen. Teilnehmende müssen sich unbedingt anmelden.

Weit über 7.000 Teilnehmende haben sich im vergangenen Jahr in 533 Kursen beim DRK-Kreisverband Göppingen in die Grundbegriffe der Ersten Hilfe einführen lassen. So viele werden es in diesem Jahr mit Sicherheit nicht sein. Denn auch hier erzwang die Corona-Pandemie eine mehrwöchige Zwangspause, die dazu führte, dass etwa 80 Kurse ausfallen mussten.

Seit Ende Mai bietet das Rote Kreuz im Landkreis Göppingen wieder Erste Hilfe-Kurse an. „Bei den Erste Hilfe-Kursen für den Führerschein sind wir bereits jetzt bis Mitte Juli ausgebucht“, sagt Sonja Stamos, die Leiterin der Rotkreuzdienste, die die Kurse organisiert. Deshalb kann auch nur noch teilnehmen, wer angemeldet ist. Bislang konnten Kursteilnehmende zu den Kursen in den Schulungsraum im Göppinger Bahnhof spontan kommen. Denn auch bei diesem Angebot des DRK-Kreisverbandes hat die Sicherheit oberste Priorität – die der Kursleiterinnen und -leiter und die der Teilnehmenden.

Dies führt zu hohen Auflagen, etwa der begrenzten Zahl von Teilnehmenden – wie bei einer Erste Hilfe-Ausbildung von Ersthelfern in Unternehmen, die im DRK-Zentrum Göppingen stattfand. Statt 20 sitzen zwölf Teilnehmende mit ausreichendem Sicherheitsabstand im Schulungsraum. „Nach 45 Minuten machen wir eine Pause und lüften“, erklärt Kursleiterin Sandra Ungerer. Auch sie muss während des gesamten Kurses einen Mund-Nasen-Schutz tragen. „Das ist zwar sehr anstrengend. Aber ich bin trotzdem froh, endlich

wieder arbeiten zu können“, sagt die erfahrende Ausbilderin.



Gerade erklärt sie den Teilnehmenden, wie ein sachgerechter Verband am Finger oder Ellbogen angelegt wird und hat aufmerksame Zuhörer. Dann führt sie das Anlegen eines Druckverbandes vor. Normalerweise üben die Teilnehmenden dies paarweise. Aufgrund der besonderen Umstände muss dies aber weitgehend entfallen und die betrieblichen Ersthelfer versuchen sich an sich selbst. „Üben Sie Verletzungen, mit denen Sie in ihrem Betrieb öfter konfrontiert sind“, ermuntert Sandra Ungerer und demonstriert und erläutert besondere Verletzungsszenarien an den jeweiligen Übungspuppen. Die werden, nachdem die Teilnehmenden das neu gelernte selbst praktisch angewandt haben, vor dem nächsten „Einsatz“ desinfiziert.

Info

Die Nachfrage nach Erste Hilfe-Kursen ist groß.

Informationen über alle Kursangebote erhalten Sie von Sonja Stamos per E-Mail: s.stamos@drk-goepingen.de oder im Internet unter www.drk-goepingen.de



BFD+FSJ

Margit Haas, Pressereferentin

Bundesfreiwilligendienst und Freiwilliges Soziales Jahr – auch diese beiden Dienste sind von den Einschränkungen durch die Corona-Pandemie betroffen.

Sie engagieren sich in den Mobilien Sozialen Diensten des DRK-Kreisverband Göppingen oder übernehmen Schulbetreuungen – die jungen Frauen und Männer des Bundesfreiwilligendienstes (BFD) und des Freiwilligen Sozialen Jahres (FSJ). Normalerweise. In Zeiten von Corona ist freilich alles anders. Die Schulen sind über Monate geschlossen, Kontaktverbote betreffen auch die Klientinnen und Klienten des DRK-Kreisverband Göppingen und auch die Seminare, die die Freiwilligendienste begleiten, mussten entfallen.

„Wir versuchen, das Beste aus dieser besonderen Situation zu machen“, sagt Claudia Menrad, die stellvertretende Leiterin der Mobilien Sozialen Dienste des DRK im Landkreis. Und so haben ein paar der jungen Frauen in den vergangenen Wochen Masken genäht. „Ich konnte ein bisschen nähen“, sagt Lea-Sophie Pusch, die ein BFD absolviert und sich gemeinsam mit Lea Hahn vom FSJ an die Nähmaschine gesetzt hatte. Stoffe und Nähmaschinen stellten Kolleginnen von der Kreisgeschäftsstelle zur Verfügung, das Schnittmuster steuerte Sabine Rauch bei.

„Diese Masken werden jetzt unter den Freiwilligendienstleistenden und den Fahrern unserer Rotkreuzläden verteilt“, informiert Claudia Menrad. „Wir haben Masken ohne Filter und Masken, in die Tee- oder Kaffeefilter zum Wechseln eingelegt werden können. „Etwa zehn Minuten haben wir für eine Maske gebraucht“, so Lea-Sophie Pusch. Da lässt sich leicht ausrechnen, wie lange sie und ihre Kollegin vom FSJ für die 250 fertigen Masken an der Nähmaschine saßen. „Dies in der Gruppe zu machen, macht Spaß“, erinnert sich die 19-Jährige.



Weil zum Nähen auch Bügeln gehört, lernten die Freiwilligendienstleistenden so ganz nebenbei auch noch, „wie ein Hemd richtig gebügelt werden muss“, sagt Claudia Menrad. „Wir wollten, dass die jungen Menschen aus dieser Krise etwas Sinnvolles mitnehmen.“



Neben dem Bügeln standen also auch Kochen und Backen auf dem ungewöhnlichen Stundenplan. Pascal Dürr etwa, der auch Bereitschaften für den Hausnotruf übernimmt, stellte mit seiner schwäbischen Pizza und den leckeren Brownies seine Fähigkeiten in der Küche unter Beweis. Wie auch Lukas Kramer, der zu einem Grillfest einen schmackhaften Nudelsalat nach dem Rezept seiner Oma beisteuerte.

Bei aller Ernsthaftigkeit kam also der Spaß nicht zu kurz. „Es war immer wieder sehr lustig“, betont Claudia Menrad. Trotzdem freuten sich alle, als mehr und mehr „Normalität“ einkehrte und die üblichen Dienste wieder aufgenommen werden konnten.



Übergangslösung Familientreff

Sabine Heiß, Pressereferentin

Auch die Familientreffs des DRK-Kreisverband Göppingen hatten Corona-Zwangspause. Müttern und Kindern hat der offene Treff gefehlt. Nun können sie sich wieder treffen – nicht im offenen Café, dafür aber auf den Spielplätzen in und um UHINGEN und EBERSBACH.

Das Konzept der Familientreffs ist klar definiert: „Familien stärken“ mit Kontakt- und Begegnungsmöglichkeiten, die an die Bedürfnisse der Familien anknüpfen. Für Mütter eine tolle Möglichkeit, sich auszutauschen und in allen Bereichen des Lebens Unterstützung und Beratung zu erfahren. Dieses Angebot durfte es während der Corona-Krise natürlich nicht geben. Für Irmela Schmidt, Leiterin der Familientreffs Ebersbach und UHINGEN, war das nun keine Lösung mehr und sie suchte nach einer Alternative.

Aufgrund der aktuellen Hygienevorschriften und der Teilnehmerbegrenzungen war es sinnlos, den Familientreff in den gewohnten Räumlichkeiten wiederaufzunehmen. Da kam sie auf die Idee, ein Sommer-Corona-Programm zu machen.

Am gewohnten Wochentag zur üblichen Zeit am Vormittag treffen sich die Mütter mit ihren Kleinkindern nun jede Woche auf einem anderen Spielplatz. Der Familientreff UHINGEN erkundet damit die Spielplätze in und um UHINGEN und der Familientreff EBERSBACH steuert die Spielplätze in Ebersbach und auch in den Teilorten an.

Der erste Treff in Ebersbach war ein voller Erfolg. Die zwölf Mütter, die mit ihren Kindern kamen, waren sehr glücklich, wie Irmela Schmidt berichtet: „Es war eine sehr nette Atmosphäre und natürlich war das Thema Corona sehr präsent“. Der erste Treff donnerstags in UHINGEN musste wetterbedingt leider ausfallen, dafür erwartete die Mütter am zwei-

ten Mittwoch in Ebersbach wieder bestes Spielplatzwetter.

„Diese Übergangslösung auf den Spielplätzen ist total super“, zeigt sich Andrea Kütterer sehr zufrieden, während sie ihre Tochter auf der Schaukel anschubst. Für die Ebersbacher Mutter von zwei Kindern ist der Wiederbeginn des Familientreffs eine tolle Möglichkeit, endlich wieder Kontakt mit anderen Müttern zu haben. Auch Hatice Dereli ist total erleichtert, dass sie wieder einen fixen Zeitpunkt hat, an dem sie sich, zusammen mit ihrem 14 Monate alten Kind, wieder mit anderen treffen kann. „Die Zeit war schon schwer für uns, da wir es einfach gewohnt sind, immer etwas zu unternehmen“, erzählt sie.

Was ihr auch gefehlt hat, waren die Antworten von Irmela Schmidt auf alle Fragen des Lebens, die die Besucher aus ihrem Alltag mitgebracht haben. Denn Teil der Familientreffs ist auch, dass Irmela Schmidt und die ehrenamtlichen Helferinnen, die die Treffen immer unterstützen, mit Rat und Tat zur Seite stehen.

Vor Corona war es üblich, dass die Mütter in Ruhe einen Kaffee trinken konnten, während die Ehrenamtlichen deren Kinder betreut haben. Außerdem kam zweimal im Monat ein Referent dazu, der die Mütter mit verschiedenen Themen pädagogisch begleitet und unterstützt hat. All das ist noch nicht wieder möglich, aber Irmela Schmidt ist erleichtert, dass sie diese abgewandelte Möglichkeit des Kontaktes und Austausches wieder anbieten kann. Denn sie hatte während des Lockdowns den Eindruck, dass sie die Mütter mit ihren Sorgen und Problemen per Telefon, Mail oder Brief oft nicht wirklich erreichen konnte. „Dieses aktuelle Angebot der Familientreffs muss langsam wachsen und dann schauen wir mal, was Corona aus uns allen gemacht hat“, sagt Irmela Schmidt.



Eingeschränkt geöffnet

Margit Haas, Pressereferentin

Seit Mitte Mai sind die DRK-Seniorenzentren für Besucher wieder geöffnet – mit Einschränkungen und einem umfangreichen Hygienekonzept. Anfang Juli konnten weitere Beschränkungen aufgehoben werden.

„Wir konnten zusehen, wie es unseren Bewohnerinnen und Bewohnern täglich schlechter ging und wieviele immer mehr zusammenfallen.“ Doreen Schneider, seit April Leiterin des DRK-Seniorenzentrum Geislingen, und ihr Team haben schwere Wochen hinter sich. Nicht nur die Angst vor Ansteckung mit dem Corona-Virus hat sie belastet. Dass die Menschen, für die sie täglich Verantwortung übernehmen, durch die erzwungene Isolation völlig aus dem Gleichgewicht geworfen wurden, war belastend. „Auch viele Angehörige leiden schlimm“, hat sie beobachtet. Und ist deshalb froh und glücklich, dass seit Mitte Mai die Bewohnerinnen und Bewohner der DRK-Einrichtung – auch im Seniorenzentrum Hattenhofen – wieder Besucher empfangen dürfen. „Es gibt ein Hygiene-Konzept, das von den einzelnen Häusern unterschiedlich umgesetzt wird – je nach den örtlichen Gegebenheiten.“

„Mit dem vorliegenden Besuchskonzept stellen wir die notwendigen Voraussetzungen für die Möglichkeit von Besuchen in unseren DRK-Seniorenzentren dar. Sie sollen dafür sorgen, dass das Infektionsrisiko soweit wie möglich geringgehalten wird“, sagt DRK-Kreisgeschäftsführer Alexander Sparhuber. Auch wenn das Bedürfnis, den Angehörigen nahe zu sein, durchaus verständlich sei, „ist oberstes Ziel der Schutz unserer Bewohnerinnen und Bewohner und unserer Mitarbeitenden“, betont Doreen Schneider.

„Eine gute Balance zu finden und personell wie räumlich Besuchsmöglichkeiten zu schaffen, ist das Ziel dieses Konzepts“, er-

gänzt Alexander Sparhuber. Es beinhaltet eine ganze Reihe von Einschränkungen und Vorgaben. So darf jeder Bewohner pro Besuch maximal zwei Personen empfangen. Die Besucher dürfen keine Symptome von Atemwegserkrankungen aufweisen und müssen sich in eine Liste im Dienstzimmer eintragen. Die Nichtabgabe der Kontaktdaten kann als Ordnungswidrigkeit geahndet werden.

Weitere Regeln sind:

- Besuche finden nicht mehr in den Besuchsbereichen, sondern nun ausdrücklich in den Bewohnerzimmern oder im Außenbereich statt. Ein Aufenthalt in den Gemeinschaftsbereichen ist nicht gestattet
- Die Hände müssen beim Betreten der Einrichtung desinfiziert werden
- Die Pflicht zum Mund-Nasen-Schutz besteht – außer im Außenbereich – in der gesamten Einrichtung
- Auf den Mindestabstand von 1,5 Metern ist zu achten. Er gilt nicht für nahe Angehörige im Bewohnerzimmer

Weiterhin gilt ein Besuchsverbot für Personen, die in den vergangenen 14 Tagen Kontakt mit einer mit dem Coronavirus infizierten Person hatten oder selbst typische Symptome aufweist (Geruchs- oder Geschmacksstörung, Fieber, Husten, Halsschmerzen).

Werden diese Regeln nicht beachtet, behält sich die Leitung der Einrichtung ein befristetes Besuchsverbot vor.

Besuche von Seelsorgenden, Therapeuten oder Friseuren können unter geeigneten Schutzmaßnahmen erfolgen. Auch hier muss insbesondere ein Mund-Nasen-Schutz getragen werden.

Corona-Tests

Margit Haas, Pressereferentin

Bewohner und Mitarbeitende der DRK-Seniorenzentren im Landkreis Göppingen wurden auf den Corona-Virus getestet. Weit über 100 Ehrenamtliche aus den Bereitschaften engagieren sich hier – auch in anderen Einrichtungen.

Stimmen die Listen? Sind alle verzeichnet? Ist genügend Testmaterial dabei? Und Schutzausrüstung für die Ehrenamtlichen? Bevor Anika Fink, Antonio Amato, Jens Currie und Alexander Skarke von der DRK-Bereitschaft Geislingen aktiv werden, gehen sie noch einmal akribisch alle Unterlagen und Ausrüstungsgegenstände durch. Sie werden an diesem Nachmittag die Bewohnerinnen und Bewohner sowie das gesamte Team des DRK-Seniorenzentrum Geislingen auf das Corona-Virus testen. „Wir testen in zwei Gruppen – im Speisesaal die Mitarbeitenden und die Bewohner auf ihren Zimmern“, erklärt DRK-Kreisbereitschaftsleiter Raimund Matosic.



Seit Mitte Mai sind etwa 130 Ehrenamtliche des DRK aus allen Bereitschaften im gesamten Landkreis unterwegs und haben in weit über zehn Einrichtungen bislang 900 Abstriche vorgenommen. „Auf diese Einrichtung hat das Landesgesundheitsamt ein besonderes Augenmerk und lässt sie alle testen“, so Raimund Matosic.



„Wir sind froh, dass getestet wird. Denn wir hatten zeitweise Probleme, weil Mitarbeitende mit einem Schnupfen krankgeschrieben wurden. Wir mussten darauf bestehen, dass sie getestet werden, sonst hätten wir Probleme bekommen, unseren Betrieb aufrechterhalten zu können“, sagt Doreen Schneider, die das Geislinger DRK-Seniorenzentrum seit April leitet. Sie blickte dem Test mit etwas Sorge entgegen – wie auch ihre Kolleginnen und Kollegen sich die bange Frage stellten, ob am Ende gerade einer von ihnen positiv getestet wird. „Die Tests gehen an das Landesgesundheitsamt und nach zwei Tagen erhalten Sie das Resultat – auch wenn Sie negativ getestet wurden“, informierte Raimund Matosic eine Mitarbeiterin des Seniorenzentrums.

Mit zwei Fahrzeugen sind die Ehrenamtlichen in die Liebknechtstraße gekommen und bereiten zunächst im Raum, in dem normalerweise die Haare geschnitten werden, alles vor. Dann legen sie routiniert die Schutzkleidung an: Mantel, Haube, Überschuhe, Handschuhe, FFP-2-Maske und Gesichtsschutz.

Antonio Amato und Alexander Skarke werden die Bewohner testen. Anika Fink und Jens Currie fahren auf einem Transportwagen die Ausrüstung, die sie benötigen, in den Andachtsraum. Im Speisesaal haben alle Mitarbeitenden mit gebührendem Abstand Platz genommen. „Wir nehmen sogenannte gepoolte Abstriche aus Rachen und Nase mit dem gleichen Stäbchen“, sagt Raimund Matosic. Dies sei sicherer als nur der Rachenabstrich. „Das ist unangenehm, ich weiß“, sagt Jens Currie zur ersten Mitarbeiterin der DRK-Einrichtung, als diese husten muss. „Es wird gleich noch unangenehmer“, warnt er sie vor und führt das Wattestäbchen tief in die Nase ein. Nach jedem Test wirft er die Einweghandschuhe weg und legt neue an.

Nach drei Stunden sind alle Bewohnerinnen und Bewohner sowie die Mitarbeitenden getestet – mit dem Ergebnis: Alle Tests waren negativ.

Tafelladen mit Lieferservice

Margit Haas, Pressereferentin

Kunden der Ebersbacher Tafel rund um Ebersbach, Albershausen, Schlierbach und Uhingen können ab sofort einen Lieferservice nutzen. Das Lebensmittelpaket wird – wenn möglich – mit dem Lastenfahrrad gebracht.

Infolge der Corona-Krise kam es im Tafelladen des DRK-Kreisverband Göppingen zu Wartezeiten. Denn es werden strenge Hygiene-Standards eingehalten, die zwangsweise dazu führen, dass der Einkauf länger dauern kann. „Wir bedienen unsere Kunden an der Türe, getrennt durch eine schützende Plexiglas-Scheibe“, erläutert Sabine Rauch, die den Tafelladen leitet. Kunden können also ihren Einkauf nicht selbst tätigen, sondern müssen warten, bis sie von den Ehrenamtlichen bedient werden. Gemeinsam mit Birgit Dibowski, der Leiterin der Sozialarbeit des DRK im Landkreis Göppingen, ist Sabine Rauch stolz darauf, „dass es uns dank dieser Anstrengungen und trotz großer Herausforderungen gelungen ist, unsere Tafel durch die gesamte Krise hindurch offen zu halten. Wir hatten keinen Tag geschlossen“. Gerade in dieser schwierigen Zeit sei es wichtig, die Menschen mit geringen Einkommen weiter mit Lebensmitteln und Hygieneartikeln zu versorgen.

Weil die unvermeidbaren Wartezeiten aber gerade für ältere Menschen beschwerlich sein können, insbesondere, wenn sie auf den Rollator angewiesen sind, entstand schon im März die Idee, einen Lieferservice für den Tafelladen einzurichten. Da kam ein Förderprogramm der Aktion Mensch genau zur richtigen Zeit. „Die Aktion Mensch hat ein spezielles Corona-Programm initiiert. Wer bedürftig und körperlich eingeschränkt ist, soll damit unterstützt werden“, so Birgit Dibowski. Sie stellte einen Förderantrag, der genehmigt wurde, und so konnte jetzt bei einem Fahrradhändler in Eislingen ein stabiles Lastenrad

gekauft werden. „Denn wir wollten auf jeden Fall einen örtlichen Händler unterstützen und gleichzeitig unseren Lieferservice soweit wie möglich umweltfreundlich gestalten.“ Wieviele Menschen es dann tatsächlich sind, die den Lieferservice in Anspruch nehmen werden, „ist schwierig einzuschätzen. Viele Kunden mit einem Handicap sind wahrscheinlich gar nicht mehr gekommen“, vermutet Sabine Rauch. „In jedem Fall können wir Menschen unterstützen, die auf Hilfe angewiesen sind“, ergänzt Birgit Dibowski.

Edda Jicha, die um weitere Ehrenamtliche für den Tafelladen und auch Spender wirbt, konnte bereits einen Ebersbacher gewinnen, der künftig mit dem Lastenfahrrad die bestellten Lieferungen ausfährt. Weitere Interessenten sind willkommen, sollten in jedem Falle eine gute sportliche Kondition mitbringen. In Uhingen und Ebersbach werden die Waren möglichst mit dem Lastenfahrrad ausgefahren. Kunden in den Teilorten oder die auf der Höhe sowie in Albershausen oder Schlierbach wohnen, werden ab sofort von einem Fahrzeug des Tafelladens beliefert.

Unter Telefon (07161) 67 39 - 27 oder per E-Mail unter bestellung@ebersbacher-tafel.de können montags und donnerstags bis spätestens zwölf Uhr Lebensmittelpakete im Wert von fünf Euro bestellt werden. Das Team des Tafelladens stellt die Bestellung zusammen – soweit die Produkte vorhanden sind – oder sucht nach Alternativen. Ausgeliefert wird dienstags und freitags zwischen 11 und 14 Uhr.

Öffnungszeiten Ebersbacher Tafel
Di. / Mi. / Fr. von 11 – 13 Uhr

Personen und Familien mit geringem Einkommen müssen einen entsprechenden Bedürftigkeitsnachweis vorlegen.



PSNV – wir begleiten Menschen

Margit Haas, Pressereferentin

Die wegen der Corona-Pandemie verschobene Ausbildung in Psychosozialer Notfallversorgung wird Mitte September starten. Weitere Interessenten sind willkommen.

Schlagartig ist alles anders und die Welt scheint stehen zu bleiben: Die Polizei steht vor der Tür und überbringt die Nachricht vom Tod eines nahen Angehörigen. Damit ist die Aufgabe der Beamten erfüllt und es beginnt die der Psychosozialen Notfallversorgung. „Wir begleiten Menschen, deren Leben sich von einer Sekunde auf die andere völlig verändert hat“, sagen Alexander Schmidt und Christian Striso.

Die beiden langjährigen Rotkreuzler haben im vergangenen Herbst an der DRK-Landeschule in Pfalzgrafenweiler eine Fachdienstausbildung in Psychosozialer Notfallversorgung absolviert. „Das ist etwas völlig anderes als alles andere im DRK und mit keinem anderen Engagement vergleichbar“, ist ihre Erfahrung der vergangenen Monate. Immer wieder waren sie Menschen in schwierigen Situationen beigekommen. „So eine Betreuung kann Stunden dauern – eben solange, bis andere Netzwerke wie z. B. Angehörige oder Freunde greifen und die Menschen stabil genug sind.“

Wann immer es möglich ist, fahren die PSNV-Mitarbeiter gemeinsam zu den Einsätzen, zu denen sie normalerweise von der Integrierten Leitstelle gerufen werden. So können sie sich gegenseitig absprechen, Aufgaben aufteilen und im Nachgang die Begleitung nachbesprechen.

Alexander Schmidt und Christian Striso ergänzen die Notfallseelsorge der Kirchen und sehen sich auf Augenhöhe mit den Notfallseelsorgern. Auch in den religiösen Gemeinschaften wird es immer schwieriger, Perso-

nen zu finden, die diese anspruchsvolle Aufgabe regelmäßig übernehmen können. „Deshalb hat sich der DRK-Kreisverband entschlossen, sich in diesem Aufgabenfeld zu engagieren. Wir freuen uns, dass wir überall, beim Kreisverbandspräsidium als auch bei der Kreisgeschäftsstelle und der Kreisbereitschaftsleitung, mit unserem Engagement offene Türen eingerannt haben und großartig unterstützt werden“, betonen Alexander Schmidt und Christian Striso. Sie brauchen indes dringend Verstärkung. „Ein Team aus 30 bis 40 PSNV-Mitarbeitenden und Notfallseelsorgenden wäre notwendig, um alle Zeiten abzudecken.“ Derzeit können die zahlreichen Anforderungen kaum abgedeckt werden.

Gerade weil sich die Psychosoziale Notfallversorgung so grundlegend von allen sonstigen Bereichen innerhalb des Roten Kreuzes unterscheidet, sind an eine Mitarbeit in diesem Bereich seitens einer Rahmenordnung einige Voraussetzungen geknüpft. Folgende Kriterien müssen erfüllt sein:

- Bewerber müssen zwischen 23 und 65 Jahre alt sein
- abgeschlossene Berufsausbildung
- Bereitschaft zu langfristigem Engagement
- Teamfähigkeit
- Empathie
- Bereitschaft zu regelmäßigen Aus- und Weiterbildungen
- Bereitschaft zu einer jährlichen Supervision

Erfüllen die Bewerberinnen und Bewerber diese Bedingungen, werden sie zu einem Vorgespräch eingeladen und erhalten, so sie ihn noch nicht haben, einen Erste Hilfe-Kurs. Alexander Schmidt und Christian Striso wissen, dass die Situationen, in denen die Psychosoziale Notfallversorgung zum Einsatz

kommt, „nicht einfach sind und dass man etwas aushalten können muss“. Sie erleben aber auch immer wieder die Dankbarkeit der Menschen, die sie begleitet haben und denen sie in absoluten Ausnahmesituationen Halt geben konnten. Das macht das ungewöhnliche Engagement für sie so wichtig und erfüllend.

Allgemeine Information:

Die Psychosoziale Notfallversorgung (PSNV) ist die Gesamtheit aller Aktionen und Vorkehrungen, die getroffen werden, um Einsatzkräften und notfallbetroffenen Personen (Patienten, Angehörige, Hinterbliebene, Augenzeugen und Ersthelfer) im Bereich der psychosozialen Be- und Verarbeitung von Notfällen zu helfen. Diese Maßnahmen werden bei Katastrophen oder Großeinsätzen (Großschadenslagen und Großsanitätsdiensten) durch den Einsatzabschnitt Psychosoziale Notfallversorgung geleistet. Die PSNV stellt daher die Psychosoziale Unterstützung im Einsatzfeld der Behörden und Organisationen mit Sicherheitsaufgaben sicher. Dabei bedient sie sich unter anderem Erkenntnissen der Notfallpsychologie. (Wikipedia)

Die PSNV-Grundausbildung findet an drei Wochenenden statt:

19. + 20. September 2020

3. + 4. Oktober 2020

17. + 18. Oktober 2020

Ihr schließt sich eine halbjährige Hospitationsphase und ein dreitägiger Abschluss- und Prüfungslehrgang an. Die Ausbildung ist kostenlos.

Anmeldungen bis zum 12. September 2020 unter

Telefon (07161) 6739-666 oder

E-Mail: psnv@drk-goepfingen.de



Der Dienstagabend ist Rotkreuz-heilig!

Margit Haas, Pressereferentin

Seit Anfang Juni finden in Geislingen wieder Dienstabende statt – unter Einhaltung eines ausgeklügelten Hygienekonzeptes. Die Rotkreuzler nehmen es gerne in Kauf. In Zeiten der Corona-Pandemie wurde ihnen einmal mehr bewusst, wie wichtig ihnen die Kameradschaft und die Dienste sind.

„Ich wusste nichts mit der Zeit anzufangen“, sagt Anika Fink und freut sich, dass beim DRK-Ortsverein Geislingen die Zeit der absoluten Passivität vorbei ist. Denn die Corona-Pandemie hatte auch das Leben in den DRK-Bereitschaften und Gruppierungen weitgehend zum Erliegen gebracht. „Wir treffen uns normalerweise jeden Dienstagabend. Der Dienstag ist Rotkreuz-heilig“, betont Jens Curre. Und freut sich, gemeinsam mit weiteren Auszubildenden, den Nachwuchs des Roten Kreuzes weiter schulen zu können.

„Seit Anfang Juni finden unsere Dienstabende wieder statt“, berichtet Bereitschaftsleiter Sebastian Grothe. Freilich nicht im üblichen Rahmen. „Wir haben ein umfangreiches Hygienekonzept erarbeitet.“ Acht Punkte umfasst es – vom üblichen Mund-Nasen-Schutz bis zur Bitte, nur zu den Abenden zu kommen, wenn keine Krankheitssymptome vorliegen. Wesentlicher Aspekt des Konzeptes ist die Ausbildung in Kleingruppen mit maximal zehn Personen.

An diesem Abend sind es 26 Rotkreuzler, die in drei Gruppen weitergebildet werden. Im DRK-Gemeinschaftshaus in Geislingen referiert Kreisbereitschaftsleiter Raimund Matosic über Traumata. Jeder Teilnehmer hat einen Tisch für sich, sodass der notwendige Abstand gewahrt werden kann. In der Fahrzeughalle überprüft eine zweite Gruppe die Fahrzeuge. Funktioniert die Technik? Ist das Material auf dem aktuellen Stand?

Eine weitere Gruppe leitet Niclas Rösch. Er hat die Teilnehmenden am Fahrzeug des Katastrophenschutzes getroffen und geht akribisch dessen Ausstattung durch. Niclas Rösch hat Fragen nach der Ausstattung auf Zettel geschrieben und die Gruppe in zwei „Mannschaften“ aufgeteilt. Wer weiß am meisten? Der kleine Wettbewerb macht zusätzlich Spaß und alle lernen dabei. Auch hier haben sich die Ehrenamtlichen besonders geschützt. Neben dem Mund-Nasen-Schutz tragen sie unter ihren Arbeitshandschuhen weitere Einmal-Handschuhe.

Die erste Gruppe hat einen Zettel mit Fragen gezogen und findet im Fahrzeug schnell die geforderten Materialien und Hilfsmittel. Niclas Rösch erklärt die einzelnen Ausrüstungsgegenstände und erhält Unterstützung von Jens Curre. Er weiß um die Einsatzmöglichkeit von zusätzlichen Tragegurten. „Sie sind für DIN-Tragen. Deren Gewicht verlagert sich dann auf die Schultern weg von den Armen.“ Der erfahrene Rotkreuzler weiß aber auch, dass sie „kompliziert anzulegen und eher unpraktisch sind“.

Sebastian Grothe hat gemeinsam mit seinem Team die Dienstabende organisiert und freut sich besonders, „dass uns alle auch in Zeiten von Corona die Treue gehalten haben“. Er weiß aus eigener Erfahrung, wie wichtig der persönliche Kontakt unter den Rotkreuzlern ist und auch, dass virtuelles Lernen die praktische Übung nicht ersetzen kann. Das umfangreiche Ausbildungsprogramm in Geislingen sei nur möglich, „weil wir zahlreiche gute Ausbilder und Führungskräfte haben. Ich bin sehr dankbar, dass wir so viel Engagement haben“.

Anika Fink und Dominik Wörz jedenfalls sind glücklich, dass der Dienstagabend wieder mit dem DRK belegt ist und sie ihre Freunde vom Roten Kreuz wieder regelmäßig treffen können.

Über alle Termine und Angebote, auch die des Jugendrotkreuzes, informiert der DRK-Ortsverein Geislingen auf seiner Homepage unter www.drkgeislingen.de



Impressionen von einem Dienstabend beim DRK-Ortsverein Geislingen.



Hotspot-Blutspendeaktion

Margit Haas, Pressereferentin

Gemeinsam mit dem DRK-Blutspendedienst Baden-Württemberg-Hessen hat der DRK-Ortsverein Geislingen eine Blutspendeaktion organisiert.

Montagnachmittag, 8. Juni 2020. Vor der Jahnhalle in Geislingen hat sich eine kleine Menschenansammlung gebildet – natürlich mit dem gebührenden Abstand zueinander. Pünktlich um 14 Uhr öffnet sich der Haupteingang der Halle und die ersten Personen werden eingelassen. An der Türe fragen Sophie Grimm und Emelie Grothe vom DRK-Ortsverein Geislingen nach Kontakten zu anderen Personen und Krankheiten. Denn heute werden die Wartenden in Geislingen Blut spenden und dürfen dies nur, wenn sie gesund sind und nicht mit Corona-Infizierten in Kontakt waren.

In Zeiten der Corona-Pandemie müssen auch die regelmäßigen Blutspendeaktionen des DRK-Blutspendedienst Baden-Württemberg-Hessen anders organisiert werden. „Spenden darf nur, wer sich vorher angemeldet hat“, erklären Anika Fink und Niclas Rösch vom DRK. Die ehrenamtliche Helferin und ihr Kollege unterstützen die hauptamtlichen Mitarbeitenden des Blutspendedienstes.

Nach der ersten Abfrage erhalten die Spender einen Fragebogen, den sie gewissenhaft ausfüllen müssen. Dann melden sie sich im Foyer bei Anika Fink und Niclas Rösch an. Sie stehen geschützt hinter einer Plexiglasscheibe. Denn: „Die Sicherheit hat oberste Priorität“, betont Sebastian Grothe, DRK-Bereitschaftsleiter in Geislingen. Deshalb sind auch nur fünf Ehrenamtliche vom DRK vor Ort.

Nach der Anmeldung geht es für die Spender im Einbahnwege-System auf die Bühne der Halle. Dort warten Ärzte auf die Spender und befragen sie eingehend. „Wollen Sie links oder rechts spenden“, fragt eine Kranken-

schwester des Blutspendedienstes. Sie sitzt zwischen zwei Liegen und nimmt das Blut ab. Nur zehn Liegen stehen mit einem guten Sicherheitsabstand in der großen Halle.

Bevor die Mitarbeiterin des DRK das Blut abnimmt, fragt sie noch einmal die persönlichen Daten der Spender ab. Dann sticht sie in die Armbeuge und der wertvolle Lebenssaft fließt in einen Beutel. Zwischen fünf und zehn Minuten dauert dies. Die Spenderin setzt sich anschließend langsam auf. Sie bleibt kurz sitzen. Es geht ihr gut. Dann verlässt sie die Halle und bekommt von Antonio Amato im Vorraum ein kleines Essenspaket überreicht. Denn in Zeiten von Corona gibt es nach der Blutspende kein stärkendes Vesper mehr vor Ort, sondern wird den Spendern mitgegeben. Die Tüte enthält Schokolade und Obst, Getränke und ein belegtes Brötchen. „Die Damen von der Sozialarbeit haben heute 160 Brötchen gerichtet“, freut sich der Rotkreuzhelfer. So viele Spender können maximal kommen und so viele hatten sich für diesen ersten Tag der Blutspendeaktion auch angemeldet.

An zwei weiteren Tagen waren ebenfalls alle Spendertermine vergeben worden. „Ich freue mich, einen kleinen Beitrag leisten zu können“, sagte die Spenderin und war schon wieder verschwunden. „Der Bedarf nach Blut steigt wieder und ist aktuell besonders hoch“, weiß Sebastian Grothe. Denn es werde in den Kliniken wieder vermehrt operiert.

Info

Blut spenden kann, wer zwischen 18 und 72 Jahre alt ist. Über aktuelle Spendenaktionen informiert das DRK im Internet unter <https://bawuehe.bsd-trs.de/>

Im Einsatz

Margit Haas, Pressereferentin

Kreisbereitschaftsleiter Raimund Matosic hatte in den vergangenen Monaten viel zu organisieren. Und dabei zahllose Ehrenamtliche im DRK-Kreisverband Göppingen erlebt, die klaglos ungezählte Dienste übernommen haben.

Die Corona-Pandemie hat auch die Ehrenamtlichen im DRK-Kreisverband Göppingen gefordert. „Wir haben vom 18. März bis einschließlich 2. Juli in 695 Einsatzstunden 2.408 Corona-Abstriche in 20 Heimen im gesamten Landkreis abgenommen“, hat Kreisbereitschaftsleiter Raimund Matosic notiert. 199 Ehrenamtliche waren dafür zeitweise im Dauereinsatz, haben in den Anfangswochen der Pandemie auch die mobile Abstrichstelle der Kreisärzteschaft in Eisligen unterstützt und während der ganzen Zeit insgesamt 16 infizierte Geflüchtete aus Gemeinschaftsunterkünften in die Isolierstation nach Donzdorf gefahren.

Die Bereitschaft, sich in dieser Krisensituation für die Allgemeinheit zu engagieren, hat auch den langjährigen DRKler positiv überrascht und ziemlich beeindruckt. „So ein Engagement über einen so langen Zeitraum, das habe ich in über 20 Jahren noch nicht erlebt.“ Die Motivation der Ehrenamtlichen sei „herausragend gewesen“. Nicht wenige haben freigenommen, haben an mehreren Testterminen pro Woche teilgenommen. Der ausdrückliche Dank des Kreisbereitschaftsleiters gilt allen DRKlern der Bereitschaften Böhmenkirch, Eisligen, Geislingen, Göppingen, Hattenhofen, Schlierbach und Süßen. „Es ist wirklich beeindruckend, zu erleben, wie wir uns aufeinander verlassen können.“

Besonders froh ist Raimund Matosic, „dass sich niemand von uns mit dem Virus infiziert hat“. Die Gefahr sei ständig latent vorhanden gewesen – „trotz aller Schutzmaßnahmen, die wir selbstverständlich getroffen haben“.



Neue Aufgabe

Margit Haas, Pressereferentin

Andreas Pfeiffer wurde auf Vorschlag der Kreisbereitschaftsleitung zum neuen Katastrophenschutzbeauftragten ernannt.

Viel Schreibtischarbeit ist es, die Andreas Pfeiffer erwartet. Der Hattenhofener ist vom Kreisvorstand auf Vorschlag der Kreisbereitschaftsleitung zum neuen „Beauftragten für den Katastrophenschutz“ im DRK-Kreisverband ernannt worden. Seine Aufgabe wird es sein, „die für das Krisenmanagement Verantwortlichen zu beraten“ – so schreibt es die „K-Vorschrift“ des DRK vor. Er wird also Katastrophenschutzpläne überarbeiten, neue erstellen und Übungsszenarien entwerfen. Andreas Pfeiffer ist Ansprechpartner der Haupt- und Ehrenamtlichen im DRK-Kreisverband im Bereich des Katastrophenschutzes und vernetzt die Ressourcen der Rotkreuz-Gemeinschaften. Darüber hinaus fungiert er als Bindeglied zu anderen Hilfsorganisationen und Behörden und vertritt das DRK dort. Er wird von einem entsprechenden Planungstab unterstützt. „Ihm gehören die Leitenden der Gemeinschaften und ein Vertreter des Vorstands oder der Geschäftsführung an“, berichtet der 42-Jährige. „Der Planungstab hat die Aufgabe, taktische und strukturelle Planungen anhand von örtlichen Bedrohungsszenarien vorzunehmen“, fährt er fort. Sie fließen in konkrete Einsatzvorschläge und Handlungsoptionen ein.

Andreas Pfeiffer, beim DRK-Kreisverband seit 1995 ehrenamtlich engagiert und seit 2007 in der Kreisgeschäftsstelle zuständig für das Personalwesen, ist gut vernetzt innerhalb des DRK und des Landkreises. Er kann auf langjährige Erfahrungen zurückgreifen. Wichtig sei auch, „die Aufgaben des Bevölkerungsschutzes und den Beitrag des DRK bei der Bewältigung von Krisen wie etwa Naturkatastrophen oder Massenunfällen mit zahlreichen Verletzten allgemein bekannt zu machen“.

Mit Herzblut dabei

Margit Haas, Pressereferentin

Seit Anfang April leitet Doreen Schneider das DRK-Seniorenzentrum Geislingen. Seit vielen Jahren arbeitet sie in der Altenpflege und weiß – das wichtigste bei ihrer Arbeit ist Empathie. Nicht nur in Zeiten von Krisen.

So hatte sich Doreen Schneider den Start in ihre neue Aufgabe nicht vorgestellt. Die fröhliche und humorvolle 42-Jährige braucht zurzeit alle Kraft, um allen Anforderungen im DRK-Seniorenzentrum Geislingen gerecht zu werden.



Sie kann auf viele Jahre in der Pflege zurückblicken, hat Erfahrungen in unterschiedlichen Bereichen gesammelt, wollte deshalb in Geislingen eigene Akzente setzen. Die Coronapandemie hat dies bislang vereitelt. Im April hat sie die Leitung der Einrichtung übernommen und engagiert sich seither für ihr Team und die Bewohnerinnen und Bewohner im besonderen Maße. „Es gibt gelegentlich Zwölf-Stunden-Tage.“ Aber: „Wir werden die Krise meistern und danach schaffen wir überhaupt alles“.

Mitte der neunziger Jahre kam Doreen Schneider aus Thüringen nach Baden-Württemberg. In ihrem Heimatdorf in Thüringen hatte sie bereits als Kind eine „Gang“ gegründet, die die alten Menschen des Ortes

unterstützte und hatte dort nach dem Schulabschluss zunächst eine Ausbildung als Sozialbetreuerin gemacht, dann in Nürtingen eine Ausbildung zur Krankenschwester begonnen. Kurz vor dem Examen bekam sie ihr erstes Kind, dem nach zwei Jahren ein zweites folgte. Sie arbeitete dann als Pflegehelferin im DRK-Seniorenzentrum Kalixtenberg in Weilheim und wurde dort bestärkt, ihr Examen nachzuholen. Die zielstrebige junge Frau entschloss sich aber, eine Ausbildung zur Altenpflegerin zu machen. „Ich habe Einblicke in beide Berufsfelder und das erleichtert mir meine tägliche Arbeit“, bekräftigt die Uhingerin. „Neben“ Familie und Berufstätigkeit meisterte sie die Ausbildung mit einem hervorragenden Ergebnis und hat sich seither ständig weitergebildet. „Dazu gehörte eine Zusatzqualifikation als gerontopsychiatrische Fachkraft.“ Was für viele andere nicht denkbar ist – die ehrgeizige Doreen Schneider bekam im Frühjahr 2014 ihr drittes Kind – und begann im Herbst des gleichen Jahres die Weiterbildung zur Pflegedienstleiterin. Und freut sich jetzt auf die neuen Herausforderungen in Geislingen „mit einem tollen Team“.

In der Leitung einer Senioreneinrichtung hat sie bereits Erfahrungen. Denn sie leitet nicht nur die DRK-Einrichtung in Geislingen, sondern ist auch Pflegedienstleiterin im Haus Kalixtenberg in Weilheim. Hier wie dort „will ich auch in der Führungsposition den Bezug zu den Menschen nicht verlieren“. Denn gerade dieses „nahe bei den Menschen sein“ ist es, was für sie das Besondere ihrer Arbeit ist. „Ihnen auf ihrem letzten Weg Freude zu vermitteln und ihnen etwas Gutes tun, das macht mir noch immer große Freude.“

Wenn ihr Beruf und Familie Zeit lassen, erholt sich Doreen Schneider im Wohnwagen auf der Alb, liest, macht Musik oder singt. Und hat sich ganz fest vorgenommen: „Ich will mir wieder mehr Zeit für mich selbst nehmen“.



Neues DRK-Angebot – Tagespflege Eislingen

Margit Haas, Pressereferentin

Einrichtungen der Tagespflege ermöglichen Seniorinnen und Senioren eine gewisse Selbstständigkeit. Der DRK-Kreisverband Göppingen schafft in Eislingen entsprechende Strukturen, die eine Lücke zwischen der ambulanten und stationären Pflege schließen.

Noch fällt es schwer, sich vorzustellen, dass ab dem 1. November 2020 insgesamt 16 Seniorinnen und Senioren ihre Tage in weitläufigen Räumen in der Holzheimer Straße 34 in Eislingen verbringen werden. Handwerker sind fleißig und die Planer besprechen letzte Details der technischen Ausstattung. DRK-Kreisgeschäftsführer Alexander Sparhuber und Ute Kothe, Leiterin des Ambulanten Pflegedienstes im DRK-Kreisverband Göppingen, haben sich mit dem Vermieterehepaar Bettina und Günter Hommel getroffen, um sich ein Bild vom Baufortschritt zu machen. Der Eislinger Handwerker vermietet bereits Räume an den DRK-Ortsverein Eislingen in unmittelbarer Nachbarschaft.

„Die Tagespflege ist eine interessante Alternative für Seniorinnen und Senioren, die zuhause wohnen und doch auf Hilfe in verschiedenen Bereichen angewiesen sind“, weiß Ute Kothe. Regelmäßig werden sie und ihre Mitarbeitenden von Kunden oder ihren Angehörigen auf ein entsprechendes Angebot angesprochen. „Wir haben bereits zwei Vormerkungen“, freut sie sich. „Wir schließen damit eine Lücke zwischen unseren ambulanten und stationären Angeboten und können so die Betreuung von Seniorinnen und Senioren umfassend anbieten. Und betont einen weiteren nicht zu unterschätzenden Aspekt: „Für pflegende Angehörige ist die Tagespflege eine wichtige Möglichkeit, eigene Freiräume aufrechtzuerhalten und Entlastung zu erfahren“.

Im Eingangsbereich werden die Tagesgäste von der Einrichtungsleiterin und ihrem Team,

das bereits Mitte Oktober seine Arbeit aufnehmen wird, empfangen werden. „Hier wird es Schließfächer geben für Persönliches der Gäste“, erklärt Ute Kothe. In zwei Ruheräume werden sie sich zurückziehen können, wenn ihnen nach Ruhe oder einem Mittagsschläfchen ist. „Die Erinnerungsecke werden wir gemütlich einrichten und mit Bildern und der entsprechenden Musik an frühere Zeiten erinnern“, so Ute Kothe weiter. In einer offenen Küche mit einer Theke können die Gäste gemeinsam kochen und backen. In einem Nebenraum wird das Essen aus gelieferten tiefgekühlten Speisekomponenten täglich frisch zubereitet.

Im großzügigen Aufenthaltsbereich mit großen Fenstern zur Holzheimer Straße hin „werden die Einrichtungsleiterin, eine Pflegefachkraft und zwei ergänzende Helferinnen sich mit den Gästen beschäftigen, mit ihnen die Zeitung lesen oder Körper und Geist seniorengerecht trainieren. Die Gäste erhalten Frühstück und Mittagessen und am Nachmittag Kaffee oder Tee und Kuchen. „Dank unseres ausgebildeten Fachpersonals können wir die medikamentöse Versorgung und Pflege nach entsprechender ärztlicher Verordnung garantieren.“

Ein barrierefreier Sanitärbereich gehört ebenso zur Ausstattung wie Umkleieräume und ein Sanitärbereich für das Team und ein Büro für die Leiterin der Tagespflege. „Uns stehen über 250 Quadratmeter für die Betreuung der Seniorinnen und Senioren zur Verfügung“, freut sich Alexander Sparhuber. „Wir wollen mit unserem neuen Angebot am südlichen Ortsausgang von Eislingen auch Bürger aus den Göppinger Stadtteilen Holzheim, Manzen, Ursenwang und St. Gotthardt erreichen.“ Bei schönem Wetter werden auch sie einen kleinen Außenbereich im Innenhof mit einem großen Kirschbaum nutzen können. „Hier wird ein kleines Gärtle mit Sitzgelegenheiten, einem Hochbeet und einem Insektenhotel entstehen, das alle Sinne unserer Gäste beleben wird“, ist sich Ute Kothe sicher.

Ab 1. November 2020 können 16 Gäste von Montag bis Freitag von 7.45 Uhr bis 16.15 Uhr betreut werden. Ein Fahrdienst wird sie zuhause abholen.

Weitere Informationen bei der DRK-Pflegedienst Göppingen gemeinnützige GmbH unter Telefon (07161) 6 58 75 32

www.tagespflege-eislingen.de





Beeindruckt vom vielfältigen Engagement

Margit Haas, Pressereferentin

Beim Besuch der DRK-Geschäftsstelle Göppingen imponierte Gernot Imgart, dem Leitenden Geschäftsführer der Bezirkskammer Göppingen der IHK Region Stuttgart, das umfangreiche Portfolio des Roten Kreuzes.

Es gibt zahlreiche Berührungspunkte zwischen der Bezirkskammer Göppingen der Industrie- und Handelskammer Region Stuttgart (IHK) und dem Deutschen Roten Kreuz. Beide engagieren sich im Bereich Aus- und Fortbildung und beide begleiten Menschen, die aus dem Ausland nach Deutschland kommen, um ihnen den Start in einen ganz neuen Lebensabschnitt zu erleichtern. Die Zusammenarbeit hier soll weiter intensiviert werden. Dies war eines der Ergebnisse eines Besuchs des Leitenden Geschäftsführers der Bezirkskammer Göppingen in der Kreisgeschäftsstelle des DRK.

Gernot Imgart zeigte sich überrascht vom vielseitigen und umfangreichen Angebot des DRK – sowohl im Haupt-, als auch im Ehrenamt. DRK-Kreisverbandspräsident Peter Hofelich begrüßte ihn und freute sich, das DRK im Landkreis „als eine Organisation mit einer hohen Robustheit“ präsentieren zu können. „Das hat sich gerade in der aktuellen Corona-Krise gezeigt. Natürlich mussten auch wir mit Angeboten pausieren. Aber auch in dieser Ausnahmesituation haben wir alle notwendigen Strukturen aufrechterhalten können und sind ein wichtiger Partner des Landkreises in dieser Zeit.“ So werden im Auftrag des Gesundheitsamtes Corona-Tests etwa in Altenheimen vorgenommen. „Wir haben zudem ein Sorgentelefon eingerichtet und einen Lebensmittelservice gemeinsam mit dem Göppinger Großhändler Uwe Ladwig installiert“, informierte DRK-Kreisgeschäftsführer Alexander Sparhuber. Anhand einer umfangreichen Präsentation stellte er das Deutsche Rote Kreuz im Landkreis Göppingen vor und

informierte über aktuelle Entwicklungen und Aufgaben. Ganz oben stehe der Umbau der Integrierten Leitstelle, die das DRK gemeinsam mit dem Landkreis und der Stadt Göppingen betreibt. Sie werde aktuell sowohl räumlich als auch technisch auf einen zeitgemäßen Stand gebracht. „Die Digitalisierung nimmt zu und wird wohl langfristig dazu führen, dass auch die klassischen Kreisgrenzen im Rettungsdienst aufgeweicht werden“, erläuterte Andreas Bachmann, der Leiter des DRK-Rettungsdienstes. Ein weiteres großes Projekt ist der Ausbau der Rettungswache Süßen, der im Herbst startet.

Auf die Frage des IHK-Geschäftsführers nach der Konkurrenzsituation etwa bei Schüler- und Behindertenfahrdiensten betonte Alexander Sparhuber, dass das DRK hier dem gleichen Wettbewerb unterliege wie alle Anbieter und sich ganz aktuell an der europaweiten Ausschreibung des Landkreises beteilige. „Wir begrüßen es sehr, dass überall der gesetzliche Mindestlohn eingehalten wird. Nur so haben wir als fairer Arbeitgeber überhaupt eine Chance.“ Neben seinen „klassischen“ Betätigungsfeldern im Rettungs-, Sanitäts- und Blutspendedienst nehme zwischenzeitlich das soziale Engagement des DRK-Kreisverbandes einen großen Raum ein –

das Spektrum reicht von Mobilien Sozialen Diensten bis zur Kinder- und Seniorenarbeit.

„In allen Bereichen funktioniert die Zusammenarbeit zwischen Haupt- und Ehrenamt vorbildlich und macht uns als Verband erfolgreich“, bekräftigte Peter Hofelich. Alexander Sparhuber verhehlte indes aber nicht die Probleme, die sich bereits seit längerem abzeichnen oder die aktuell durch die besonderen Herausforderungen durch die Corona-Pandemie entstanden sind. „Die Verbundenheit zum DRK sinkt – das zeigt die rückläufige Zahl der Fördermitglieder.“ Sinkende Einnahmen insbesondere für das Ehrenamt seien die Folge. Gleichzeitig „sind in allen Bereichen die Aufwendungen durch die Krise gestiegen – alleine im Rettungsdienst belaufen sich die umfangreichen Hygienemaßnahmen auf zusätzliche 120.000 Euro. Wir gehen aber aktuell davon aus, dass wir die Corona-Krise in wirtschaftlicher Hinsicht mit einem blauen Auge meistern werden“, betonte der DRK-Kreisgeschäftsführer.

Dem Gespräch schloss sich ein Rundgang durch die Rettungswache an, bei dem sich Gernot Imgart insbesondere für die Ausstattung der Fahrzeuge und die Aufenthaltsräume der Mitarbeitenden interessierte.





Integrierte Leitstelle im Zeitplan

Margit Haas, Pressereferentin

Der Ausbau und die technische Erneuerung der Integrierten Leitstelle (ILS) schreiten gut voran. Die Verantwortlich betonen: Während der gesamten Umbauphase ist die Notfallversorgung der Menschen im Landkreis Göppingen uneingeschränkt gewährleistet.

Die wichtigste Nachricht am Anfang: Auch wenn in der Integrierten Leitstelle in der Göppinger Hauptfeuerwache, die der Landkreis Göppingen, die Stadt Göppingen und der DRK-Kreisverband Göppingen gemeinsam tragen, derzeit um- und ausgebaut wird: „Die Notfallversorgung der Bevölkerung im Landkreis Göppingen wird zu jeder Zeit gewährleistet sein“, betont Alexander Sparhuber, Geschäftsführer des DRK-Kreisverband Göppingen. Gemeinsam mit dem Leiter des DRK-Rettungsdienstes, Andreas Bachmann, und dem Leiter der ILS, Peter Welsch, machte er sich vor Ort ein Bild vom Stand der Bauarbeiten. „Sie liegen im Zeitplan“, so Alexander Sparhuber.

Ein dicker Kabelstrang mit unzähligen Kabeln

hängt von der abgehängten Decke eines Raumes herunter. „Dies wird der Server-Raum, das Herzstück der ILS“, erläutert Andreas Bachmann. „Wir statten ihn doppelt aus – falls ein System ausfällt“. Sechs Server werden hier Platz finden. Der Raum ist in ehemaligen Büros der Göppinger Feuerwehr eingerichtet worden – wie auch das neue Büro von Leitstellenleiter Peter Welsch und das seines Stellvertreters, der von der Feuerwehr benannt werden wird.

In den Räumlichkeiten der Göppinger Feuerwehr im ersten Stock der Feuerwache an der Mörikestraße ist auch ein Büro für zwei weitere Systemadministratoren der ILS eingerichtet worden. „Wir erneuern die gesamte Technik der Integrierten Leitstelle Göppingen. Für den reibungslosen Ablauf der modernen und zeitgemäßen Technik brauchen wir weitere Administratoren. Der IT-Spezialist Stefan Wilk hat an seinem Schreibtisch vier Bildschirme im Blick. In dem Büroraum sind neben drei „regulären“ auch vier sogenannte Ausnahmemarbeitsplätze eingerichtet worden. „Die brauchen wir im Katastrophenfall“,

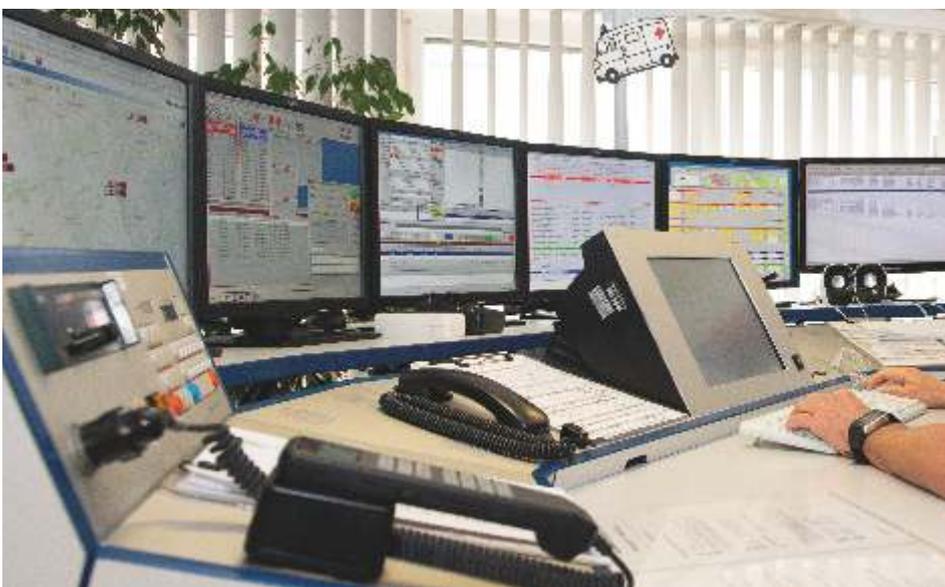
betont Andreas Bachmann.

Alle Mitarbeitenden der Leitstelle werden rechtzeitig geschult werden, sodass die neue technische Ausstattung spätestens im Frühjahr des kommenden Jahres reibungslos in Betrieb genommen werden kann. „Wir freuen uns auf diese neue Technik, die im täglichen Ablauf zahlreiche Erleichterungen bringen wird“, so Peter Welsch. Sind die neuen Räume bezugsfertig, werden auch die bestehenden renoviert und neu möbliert werden.

Die Umbauarbeiten in der Feuerwache liegen im Zeitplan und sind im Juli abgeschlossen. Dann wird die Integrierte Leitstelle Göppingen mit rund 200 Quadratmetern annähernd doppelt so groß sein wie bisher. „Diese Modernisierung ist wichtig für die Sicherheit der Menschen im Landkreis“, unterstreicht Alexander Sparhuber und erinnert daran, dass die Leitstelle seit 2007 betrieben wird.

Die Voraussetzungen für die Arbeiten an der ILS hatte ein neuer Leitstellenvertrag geschaffen, der im Februar im Landratsamt feierlich unterzeichnet worden war. Er trägt den aktuellen Entwicklungen Rechnung. „Nicht nur die Zahl der Anrufe und der Einsätze, die über die Leitstelle koordiniert werden und damit die Zahl der Disponenten, ist in den vergangenen Jahren gestiegen“, weiß Andreas Bachmann. Deshalb werde die Zahl der Disponenten und EDV-Administratoren erhöht und die komplexe Technik modernisiert. Bereits jetzt werden die Voraussetzungen geschaffen, eine digitale Alarmierung umzusetzen und auch den Digitalfunk, der zu einem späteren Zeitpunkt eingeführt werden wird, betreuen zu können.

Insgesamt investieren Landkreis und DRK rund zwei Millionen Euro. „Unser Anteil wird über die Krankenkassen refinanziert“, berichtet Alexander Sparhuber.





Neuer Leiter der Integrierten Leitstelle

Margit Haas, Pressereferentin

Seit Anfang Juli leitet Peter Welsch die Integrierte Leitstelle (ILS) des Landkreis Göppingen. Der Nürtinger kann auf langjährige Erfahrungen zurückgreifen.

Die kommenden Monate werden anstrengend werden. Nicht nur, dass Peter Welsch sich in seine neue Aufgabe als Leiter der Integrierten Leitstelle des Landkreis Göppingen einarbeiten, das Team kennenlernen und sich mit der Technik vertraut machen muss. Die Einrichtung von Landkreis, Stadt und DRK-Kreisverband Göppingen wird derzeit räumlich erweitert und technisch modernisiert. „Dies alles mit den ganz alltäglichen Herausforderungen zu bewältigen und den Überblick zu behalten, dazu braucht es schon große Anstrengungen“, zieht der Nürtinger nach knapp zwei Monaten in seiner neuen Tätigkeit ein erstes Fazit.

Peter Welsch machte nach dem Schulabschluss zunächst 2008 ein Freiwilliges Soziales Jahr bei einem Rettungsdienst, entschied sich dann, die Ausbildung zum Rettungsassistenten zu absolvieren. „Ich stellte allerdings sehr schnell fest, dass es mir großen Spaß macht, Abläufe zu organisieren.“ Er wechselte deshalb zu einem Krankentransportunternehmen in Reutlingen, leitete dort einen Fachbereich und wurde ebenfalls in Reutlingen Leiter einer Rettungswache. „Ich machte dann eine Ausbildung zum Leitstellendisponenten und bildete mich auf eigene Kosten zusätzlich zum Rettungsdienstmanager weiter.“

Während dieser Zeit arbeitete er als Leitstellendisponent in Tübingen, bekam also ganz praktische Einblicke in die alltägliche Arbeit und die Herausforderungen. Und: „In meinen verschiedenen Tätigkeiten habe ich erlebt, was gut funktioniert und wo es Verbesserungsbedarf gibt“. Deshalb hat „für mich schon sehr früh festgestanden, dass ich Dinge

bewegen und verändern, dass ich mich einbringen, mitwirken und gestalten möchte. In der Funktion des Leiters der ILS gibt es hier vielfältige Möglichkeiten.



Den aktiven Dienst auf dem Rettungswagen hat Peter Welsch dafür gerne aufgegeben.

Der Familienmensch und Vater von zwei kleinen Kindern strahlt Ruhe aus, lacht gerne und zeichnet sich „durch eine große Kommunikationsfähigkeit aus“. Er bringe ein technisches Grundverständnis mit, das Voraussetzung für

seine Tätigkeit sei. „Nur so verstehe ich Zusammenhänge und kann einfachere Probleme schnell lösen.“ Seine Freizeit verbringt der 34-Jährige am liebsten mit seiner Familie im eigenen Garten oder radelt in der näheren Umgebung. Und ist als ehrenamtlich Engagierter dem DRK in der Bereitschaft Nürtingen seit vielen Jahren eng verbunden – wie auch seine Frau. „Sie ist Bereitschaftsleiterin und arbeitet hauptamtlich beim DRK-Kreisverband Stuttgart.“

Info

Die Integrierte Leitstelle in Göppingen ist erreichbar über die **Notrufnummer 112 für Notfälle** und über die **19222 für Krankentransporte**.

Darüber hinaus können Notrufe, die bei der Polizei auflaufen, zur Integrierten Leitstelle durchgestellt werden.

Peter Welsch ist erreichbar unter **Telefon (07161) 956 98-0** oder **E-Mail: p.welsch@drk-goepingen.de**





Verantwortungsvolles Ehrenamt

Margit Haas, Pressereferentin

Sie sind hauptamtliche Mitarbeitende im DRK-Rettungsdienst und übernehmen zusätzlich ehrenamtlich die Aufgabe des „Organisatorischer Leiter Rettungsdienst“ – und damit sehr viel Verantwortung.

Ein Brand, ein schwerer Verkehrsunfall – etwa 40 Mal pro Jahr ereignen sich auch im Landkreis Göppingen sogenannte Großschadenslagen mit mehreren Verletzten. Das Gesetz über den Rettungsdienst in Baden-Württemberg schreibt vor, dass dann ein „Organisatorischer Leiter Rettungsdienst“ vor Ort sein muss. Der Mitarbeitende, kurz „OrgL“ genannt, wird von der Integrierten Leitstelle oder von der Besatzung eines Rettungswagens immer dann angefordert, wenn eine gewisse Zahl von Verletzten überschritten wird.



„Alle OrgL sind Angehörige des DRK-Rettungsdienstes, haben mindestens drei Jahre Berufserfahrung und an einer vierwöchigen Zusatzausbildung teilgenommen“,

betont Andreas Bachmann, der Leiter des Rettungsdienstes im DRK-Kreisverband Göppingen. „Der OrgL braucht viel Erfahrung und Routine und muss die Strukturen des Landkreises kennen.“ Wer neu ins Team komme, „muss seine Zusatzqualifikation in Baden-Württemberg absolvieren“.

Auch wenn die OrgL hauptamtlich beim DRK-Rettungsdienst arbeiten, ihr Dienst am Wochenende, in den Abend- oder Nachtstunden sowie an Feiertagen ist ehrenamtlich. „Die Kolleginnen und Kollegen erhalten für ihren Einsatz eine kleine Einsatzpauschale“, erläutert Andreas Bachmann.

Die Einsätze sind gefragt. „Sie erfordern eine hohe Verantwortung und sind immer eine große Herausforderung“, weiß Andreas Bachmann, selbst qualifizierter Organisatorischer Leiter. Gemeinsam mit dem Leitenden Notarzt übernimmt er die Organisation eines Rettungseinsatzes, bei dem es zunächst „mehr Patienten als Versorgungsmöglichkeiten gibt“, baut am Einsatzort entsprechende Strukturen auf. Also: er lässt Verbandsplätze einrichten, sichtet gemeinsam mit dem Leitenden Notarzt Patienten, koordiniert haupt- und ehrenamtliche Einsatzkräfte und ist Kontaktstelle zu anderen am Einsatz beteiligten Organisationen, wie etwa Feuerwehr oder THW und zu örtlichen Behörden.

„Am häufigsten wird ein OrgL bei Bränden alarmiert“, weiß Andreas Bachmann. „Dort ist zunächst meist nicht sicher, mit wie vielen Verletzten zu rechnen ist.“ Wirklich große Einsätze hatten die zwölf OrgL des DRK-Kreisverbandes in den vergangenen zehn Jahren nicht zu organisieren.

Gleichwohl waren sie in diesem Jahr bereits 17 Mal bei Bränden und Unfällen alarmiert worden – wie vor wenigen Wochen, als bei Gosbach nach einem Verkehrsunfall die Flug-

rettung hatte alarmiert werden müssen und gleich zwei Rettungshubschrauber zum Einsatz kamen.



Bislang waren die Kosten für die OrgL weitgehend vom DRK-Kreisverband Göppingen übernommen worden. Seit diesem Jahr werden sie von den Krankenkassen übernommen.

Info

Der Bereichsplan für den Rettungsdienst im Landkreis Göppingen sieht 20 Stellen des OrgL vor. 15 davon besetzt das DRK. An fünf Tagen im Monat übernimmt seit 1. Juli 2020 der Malteser Hilfsdienst die Aufgaben.



Der Schilderkasten

Claudia Burst, Pressereferentin

Medizinische Geräte, Uniformen und Anstecknadeln, große (und ganz kleine) Autos – das Rotkreuz-Landesmuseum Baden-Württemberg in Geislingen zeigt die spannende Welt des Roten Kreuzes. An dieser Stelle wollen wir regelmäßig die Geschichte hinter einzelnen Exponaten erzählen, unter dem Motto: „Was verbirgt sich hinter...?“

... dem Koffer im Katastrophenschutzanhänger, den die Eingeweihten früher immer als „Der Schilderkasten“ bezeichneten?

„Werden heute die Fahrzeuge digital mit dem Navi-Display zum Einsatzort geführt, zuvor über Jahrzehnte per Funk, so mussten sie sich davor am Einsatzort an Schildern orientieren“, berichtet Museumsleiter Jens Currlé. Dies galt vor allem bei Katastropheneinsätzen mit vielen Verletzten und entsprechend vielen Einsatzkräften.

Die rechteckigen Info- und die pfeilförmigen Hinweis-Schilder wurden von den Rotkreuz-Einsatzkräften so angebracht, dass alle später ankommenden Fahrzeuge beziehungsweise die Helfer und Sanitäter mit ihren Patienten wussten, wo es zum „Verbandplatz“ ging, zur „Unfallstelle“ oder zum „Kr.Kw-Halteplatz“, wobei die Abkürzung „Kr.Kw“ für „Krankenkraftwagen“ stand.

Bei den drei rechteckigen Schildern, die ganz oben im Koffer auf einer entsprechenden Umrandung lagen und fast dessen Größe einnahmen (also etwa 40 mal 50 Zentimeter), handelt es sich um Blechtafeln. Diese sind an den Ecken gelocht. So konnte eine Schnur zum Aufhängen angeknötet werden. Der Rotkreuzler hängte die Schilder entweder an einen Ast oder ähnliches, oder er rampte eine Art Zeltstange in den Boden, die sich ebenfalls im Koffer befand. Diese Stange konnte mit Heringen befestigt werden, an ihrem oberen

Ende befindet sich eine Klemme, um das Schild darin zu befestigen. Dank Nägeln und einem Hammer im Koffer war es auch möglich, die Schilder an einer Fläche aufzuhängen.

Der „Schilderkasten“ ist handwerklich detailliert durchdacht. Unter den rechteckigen Schildern gibt es einen Extra-Kasten in Form der Hinweisschilder, damit diese nicht verrutschen. Eines der Hinweisschilder ist nicht mit einem Aufdruck versehen, dieses konnte flexibel beschriftet werden. Dafür befindet sich „Glasograph-Special-Signierkreide“ mit im Koffer, die wieder abgewischt werden kann.

Außer all diesen Materialien findet der Betrachter Signalfahnen, Absperrband, Klemmen und Schnur im Koffer. An der Innenseite des Deckels sind darüber hinaus vier Winkerkellen angebracht, mit denen spezielle Signale an andere Fahrzeuge übermittelt wurden.

Öffnungszeiten

Rotkreuz-Landesmuseum
Heidenheimer Straße 72 in Geislingen:

**Jeden ersten Samstag sowie
jeden zweiten Sonntag im Monat
von 13.00 bis 17.00 Uhr**

Dezember bis Februar ist das Museum geschlossen.

Gruppen werden um Anmeldung gebeten und können ganzjährig Termine für eine Führung und Besichtigung vereinbaren unter **Telefon (0 71 61) 67 39 - 0**

Eintrittspreise

Erwachsene: 2 €, Kinder und Jugendliche von 10 bis 18 Jahren: 1 €, Kinder unter 10 Jahren sind frei. Gruppen ab 10 Personen zahlen 1,50 € pro Person.

www.rotkreuz-landesmuseum.de

Interkulturell

Margit Haas, Pressereferentin

Ankündigung. „zebra“ – die Zentrale Beratungsstelle für Zugewanderte – lädt Anfang Oktober im Rahmen der Interkulturellen Wochen in Göppingen zu zwei unterschiedlichen Veranstaltungen ein.

Mit „Leben als Grenzerfahrung“ ist die Fotoausstellung zur Situation Geflüchteter in griechischen Flüchtlingslagern überschrieben. Der ARD-Autor, Fotograf und Filmemacher Martin Gerner zeigt in aller Tiefe die Lebenslagen Geflüchteter im Massenlager Moria auf Lesbos. Das Leben dieser Menschen hat eine Geschichte, die wir in unserem Lebenskontext gerne ausblenden. Diese Ausstellung ist also ein Appell an die Mitmenschlichkeit und Solidarität mit den Menschen in den Lagern sowie auch den südeuropäischen Kommunen. Martin Gerner wird zur Eröffnung der Ausstellung am **7. Oktober 2020 um 19 Uhr** in der **Göppinger Stadtkirche** anwesend sein und mit dem Publikum diskutieren.



Was für Monika Koch und Heiner Tettenborn 2003 als freiwilliger Hilfeinsatz in Jalalabad beginnt, wird zu einer mehrjährigen Begegnungsreise mit Land und Menschen Afghanistans: Dank neuer einheimischer Freunde können sie weite Teile des Landes am Hindukusch erkunden und tiefe Einblicke in das Alltagsleben, die Kultur und das Denken der Menschen gewinnen. In ihrer preisgekrönten, facettenreichen Live-Bildreportage präsentieren Monika Koch und Heiner Tettenborn mit ihren einzigartigen Bildern und spannenden Reiseerzählungen ein faszinierendes, authentisches „Afghanistan von innen – Mehr als nur eine Bildreportage“. Die Veranstaltung findet am **2. Oktober 2020 um 19 Uhr** in der **Göppinger Stadtkirche** statt. Eintritt frei.



Termine

- 14.09. – 20.09.2020 **Woche der Wiederbelebung „100 Pro Reanimation“** (Landkreis Göppingen)
- 16.09.2020 **Tagesausflug Rotkreuz-Senioren** (n.n.)
- 21.09.2020 **Kreissozialleitung** (GP)
- 23.09.2020 **Geschäftsführendes Kreisverbandspräsidium** (GP)
- 24.09.2020 **Teambesprechung Hauptamt** (Bad Boll)
Vortrag „Generationenwechsel“ Kooperation mit KSK (Süßen)
- 25.09.2020 **Ehrungsveranstaltung Teil 1** (Bad Boll)
- 27.09.2020 **JRK-Jahresplanung** (Süßen)
- 02.10.2020 **Ehrungsveranstaltung Teil 2** (Bad Boll)
- 06.10.2020 **Ausschuss Ehrenamtlicher Dienst** (GP)
- 08.10.2020 **Arbeitssicherheitsausschuss Hauptamt** (GP)

Ausbildung

- 18. September 2020 **Fortbildung Gesundheitsförderung** (GP)
- 19. – 20. September 2020 **Sanitätsausbildung** (GP)
- 25. September 2020 **Schulung Juniorhelfer** (GP)
- 03. – 04. Oktober 2020 **Sanitätsausbildung** (GP)
- 15. Oktober 2020 **Rotkreuz-Infotag** (GP)

Neue Mitarbeitende

Neue ehrenamtliche Mitarbeitende

Bereitschaft II: Liliane Höfer
Bereitschaft VI: Pascal Dürr
Bereitschaft XI: Laura Melissano
Bereitschaft XII:
 Andreas Preugschas, Daryl Perry, Günther Hau, Lorina Regge
OV Geislingen – Freie Mitarbeit:
 Saskia Laschitsch-Greiner
OV Geislingen – Sozialarbeit:
 Petra Laschitsch-Greiner
OV Hattenhofen – Freie Mitarbeit:
 Stefan Swoboda, Sina Korn
Offene Alten- und Behindertenarbeit:
 Frederik Schlather

Neue hauptamtliche Mitarbeitende

Familienzentrum:
 Vanessa Bruhns, Jannina Große, Caglia Sirmali

Neue Mitarbeitende im BFD / FSJ

Louis Alesi, Judith Anyata, Sina Ehmann, Jan Heckel, Jan Huber, Eric Müller, Michael Teber

DRK-Café

Jeden ersten Sonntag im Monat veranstalten die Mitglieder der Bereitschaft in Schlierbach in ihrem DRK-Haus von 14 – 17 Uhr einen Kaffeesonntag, zu dem jeder herzlich eingeladen ist. Die nächsten Termine sind: **6. September + 4. Oktober 2020**

Adressänderung

Um die Kontaktdaten unserer Ehrenamtlichen aktuell zu halten, informieren Sie bitte bei einer Änderung Frau Offenberger: ☎ (07161) 6739-28
E-Mail: a.offenberger@drk-goepplingen.de

Wir wünschen Ihnen: Bleiben Sie gesund!



Kontakt | Impressum:

DRK-Kreisverband Göppingen e.V.

Eichertstraße 1 ☎ 07161/6739-0 info@drk-goepplingen.de
 73035 Göppingen Fax 07161/6739-50 www.drk-goepplingen.de



Redaktionshinweis:

Artikel- und Bildeinsendungen bis zum 25. jeden ungeraden Monats an: Kristin Merta, Telefon 07161/6739-29, k.merta@drk-goepplingen.de | Konzeption, Gestaltung, Produktion und Druck: Hedrich GmbH | Werbeagentur, Göppingen, info@hedrich.de

Bildnachweis:

DRK-Kreisverband Göppingen e.V., Hedrich GmbH, Claudia Burst, Margit Haas, Sabine Heiß, Philip Jonathan Schwarz



www.drk-goepplingen.de



facebook.com/DRK.Goeppingen



youtube.com/drkgoepplingen



Bei uns ist Ihr Fahrzeug in besten Händen

Unsere firmeneigene Werkstatt übernimmt gerne alle **Reparatur- und Wartungsarbeiten** an Ihrem Fahrzeug inklusive AU und HU. Unser Angebot umfasst unter anderem auch:

Reifenwechsel

Wir wechseln Ihre Reifen und lagern sie fachgerecht ein.
Vereinbaren Sie jetzt Ihren Termin: 07161 806-272

Waschstraße

Unsere Waschstraße bietet optimale Reinigung und Pflege von innen und außen von PKWs bis zu LKWs und Sattelzügen.

Auch für
Wohnmobile
und Transporter
geeignet

L. Wackler Wwe. Nachf. GmbH
Louis-Wackler-Straße 2
73037 Göppingen

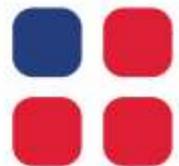
WACKLER
Spedition & Logistik

zuverlässig | erfahren | kompetent | flexibel

einsatzbereit.

... mit Produkten und Dienstleistungen der H+DG!

einem der führenden Spezialanbieter für Hilfsorganisationen und private Rettungsdienste



Bekleidung, Ausrüstung und Malteser-Produkte

- Schutz- und Einsatzjacken
- Einsatzhosen
- Shirts
- Softshell- und Fleecejacken
- Abzeichen und Rückenschilder

Arzneimittelversorgung im Roten Kreuz

- für den bodengebundenen Rettungsdienst
- für den arztbegleiteten Krankentransport

Medizinisches Verbrauchsmaterial

Schlüsselschutz

GrafikCenter



H+DG



Ledererstraße 10 | 85276 Pfaffenhofen / Ilm | Telefon: +49 (8441) 2799 - 0 | Fax: +49 (8441) 2799 - 440 | E-Mail: info@h-dg.de

Handels- und Dienstleistungs-
gesellschaft des Bayerischen
Roten Kreuzes mbH

www.h-dg.de



DIALOGPOST
Ein Service der Deutschen Post

SYSTEM STROBEL

www.system-strobel.de



SYSTEM STROBEL
GmbH & Co. KG
Rettungsfahrzeuge
Schaafgasse 27
D-73433 Aalen-
Wasserralfingen
Tel. 07361/9787-0
Fax 07361/9787-77

QUALITÄT DIE LEBEN RETTET

Auch wir
helfen gerne.



Die
DRK-up!-Flotte.
Mit freundlicher
Unterstützung des
Autohaus Ratzel

Autohaus Ratzel GmbH
Göppinger Str. 83 · 73119 Zülp u. A.
Tel. 07164/9449-0 · Fax 07164/9449-940
www.ratzel-busautohaus.de



Immer schnell zur Stelle
mit den Profis für Profis.

Verkauf und Service
bei Burger Schloz.



Mercedes-Benz

Kompetenz mit Stern
BURGERSCHLOZ
AUTOMOBILE

Autorisierter Mercedes-Benz Verkauf und Service
Schorndorf • GP/Uhingen • Backnang • Geislingen • Weinstadt • Murrhardt

GP/Uhingen
Mercedesstr. 1-10
Tel. 07161/205-0
Geislingen
Stuttgarter Str. 359
Tel. 07331/2005-0

www.burgerschloz.de



build to
protect

www.geilenkothen.de

Gebäudereinigung
KISSLER

Uwe Kissler GmbH
Gebäudereinigung

geb.kissler@t-online.de

Achalmstraße 39
73312 Geislingen

Telefon + Fax
07331/60329

www.kissler-gebaeudereinigung.de

Erleben Sie das HAIX-Gefühl in unserem Showroom – Ihr HAIX-Partner in Göppingen!



schaetz
MEDITEC

- Rettungsdienstzubehör
- Ärztebedarf
- HAIX Arbeits- und Freizeitschuhe

Siemensstraße 5 | 73037 Göppingen | ☎ 07161/14242 | www.schaetz-meditec.de

kienzle
it-dienstleistungen

NETZWERK

GROUPWARE

CONTENT MANAGEMENT

HOSTING

Silcherstraße 19
73035 Göppingen

Telefon +49(0)7161/987992-0

Telefax +49(0)7161/987992-22

info@apaya.net | www.apaya.net



KRÖNE DEINEN TAG!

Beginnen Sie Ihr Badevergnügen auf unserer
Homepage: www.barbarossa-thermen.de



Barbarossa
THERMEN